

Unser COBURG

Das informative Magazin der Vestestadt



**Die
Bürgermeister
wünschen einen
närrischen
Faschings-
endspurt**

4 Wie geht
Kommunalwahl?

26 Hilfe bei der
Gebäudesanierung

**Ab sofort
am Samstag!**

Unser Coburg erscheint
künftig mit dem Wochen-
spiegel am Samstag. Das
nächste Mal am 14. März.

Das steht drin

Kultur von Morgen	6
Aus dem Stadtrat	7
Das bietet Coburg 2026	11
Der lange Weg zur Hofapotheke	14
Dr.-Stocke-Sportanlage	16
Theater Highlight im Februar	22
Spendenübergabe TSV Weitramsdorf	27

8



10



30



Schreiben Sie uns!

Fotos, Berichte oder Termine senden Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse:
unser.coburg@hcs-medienwerk.de.

Berichte, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können wir leider aus produktionstechnischen Gründen nicht mehr berücksichtigen. Dafür bitten wir um Verständnis.

Das nächste Unser Coburg erscheint am 14. März 2026.

Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 18. Februar 2026.

Impressum

Unser Coburg
Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Coburg

Herausgeber: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg; Das HCS Medienwerk ist die Vermarktungsgesellschaft der HCSB-Verlagsgruppe u. a. der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Verantwortlich für den amtlichen Teil (Aus dem Rathaus): Stadt Coburg; Louay Yassin

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)

Verantwortlich für Anzeigen: Stefan Sailer

Verlagskoordination Amts- und Mitteilungsblätter: Christian Wagner

Vermarktung Anzeigen: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg, anzeigen-unser.coburg@hcs-medienwerk.de

Gestaltung: HCS Medienwerk GmbH

Titelbild: Christian-Gumbert

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt der Zuständigkeitsbereich bei der Stadt Coburg.

WÄHLEN GEHEN!

Liebe Coburgerin,
lieber Coburger,

die Kommunalwahlen stehen vor der Tür: Am 8. März können Sie die Zusammensetzung des neuen Stadtrats und Ihren Oberbürgermeister bestimmen.

Die Beteiligung an Kommunalwahlen ist häufig geringer als bei Landtags- oder Bundestagswahlen. Ganz zu Unrecht, finde ich. Denn Stadtrat und Oberbürgermeister bestimmen vieles, was Ihr Leben direkt beeinflusst. Beispielsweise die Kindergartenplätze, die Ausstattung und Sanierung von Schulen, Angebote für Jugend (Itzpark), Familien und Seniorinnen und Senioren, die medizinische Vor-Ort-Versorgung oder die Ausstattung Ihrer Feuerwehr.

Coburg ist nicht München oder Berlin: Ideologie-getriebene Politik streng nach Parteibuch finden Sie hier nur selten. Der Coburger Stadtrat arbeitet zumeist sehr pragmatisch und hat dabei das Wohl unserer Gemeinschaft im Blick. Die Stadträtinnen und Stadträte haben in den vergangenen sechs Jahren viele wichtige Entscheidungen und Weichenstellungen getroffen und selbst schwierige Probleme gelöst – für Sie, die Bürgerinnen und Bürger.

Bitte gehen Sie wählen! Sie bestimmen damit Ihre Zukunft, Ihr direktes Lebensumfeld. Und die Herausforderungen werden nicht weniger. Die kommenden sechs Jahre entscheiden, ob Coburg lebendig und lebenswert bleibt.

Wie Sie bei der Wahl Ihre Stimmen „kumulieren“ und „panaschieren“ können, lesen Sie auf den folgenden Seiten.



Herzliche Grüße

**Ihr Oberbürgermeister
Dominik Sauerteig**



KOMMUNALWAHL 2026

40+1 Kreuz können Sie machen

Wer wird in den kommenden sechs Jahren Coburger Oberbürgermeister? Diese Frage entscheidet sich am 8. März 2026 – oder, wenn eine Stichwahl nötig wird, am 22. März 2026. Doch nicht nur der Rathauschef wird neu gewählt: Auch die 40 Sitze im Stadtrat der Stadt Coburg werden am 8. März neu vergeben.

Die Wahl des Oberbürgermeisters

Am einfachsten ist die Wahl des Oberbürgermeisters. Wahlberechtigte haben hier genau eine Stimme. Am Wahltag kann diese einem der Kandidaten gegeben werden. Erhält eine Person die absolute Mehrheit, also mehr als 50 Prozent der gültigen Stimmen, ist sie direkt gewählt. Erreicht kein Kandidat dieses Ergebnis, treten die beiden Bewerber mit den meisten Stimmen zwei Wochen später in einer Stichwahl gegeneinander an.

Die Wahl des Stadtrats

Deutlich komplexer ist die Wahl des Stadtrats. Wahlberechtigte haben hier so viele Stimmen, wie es Sitze im Stadtrat gibt – in Coburg sind das 40 Stimmen. Das ist gesetzlich so festgelegt.

Mehrere Parteien und Gruppierungen haben dafür Listen mit jeweils bis zu 40 Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt. Die Stimmen können nun auf unterschiedliche Weise vergeben werden – und das unabhängig davon, auf welcher Liste die einzelnen Personen stehen.

Panaschieren und Kumulieren

Kommunalwahlen sind Persönlichkeitswahlen. Daher können Wahlberechtigte ihre Stimmen auf einzelne Kandidatinnen und Kandidaten verteilen, auch über verschiedene Listen hinweg. Dieses Verteilen auf unterschiedliche Listen nennt sich Panaschieren.

Zusätzlich können Stimmen gebündelt werden: Bis zu drei Stimmen dürfen einer einzelnen Person gegeben werden. Dieses Bündeln heißt Kumulieren. Wichtig ist dabei, dass eindeutig erkennbar ist, wie viele Stimmen eine Kandidatin oder ein Kandidat erhalten soll – etwa durch mehrere Striche oder durch die Angabe der Zahl 2 oder 3. Wichtig ist hier jedoch, dass man insgesamt nicht mehr als 40 Stimmen vergibt. Sonst ist der Wahlzettel ungültig.

Das Listenkreuz

Alternativ besteht die Möglichkeit, nur ein Listenkreuz zu setzen. In diesem Fall werden alle 40 Stimmen automatisch von oben nach unten auf die Kandidatinnen und Kandidaten dieser Liste verteilt. Hat eine Liste weniger als 40

Wahlvorschläge, werden die verbleibenden Stimmen erneut von oben nach unten auf derselben Liste vergeben.

Einzelne Namen können dabei auch gestrichen werden. Durchgestrichene Kandidatinnen und Kandidaten werden bei der Verteilung der Stimmen übersprungen.

Kombinationen sind möglich

Um größtmögliche Freiheit bei der Stimmabgabe zu ermöglichen, können Listenkreuz, Panaschieren und Kumulieren auch miteinander kombiniert werden. Wahlberechtigte können also eine beliebige Anzahl von Stimmen gezielt an einzelne Kandidatinnen und Kandidaten vergeben – maximal drei Stimmen pro Person – und ein Listenkreuz setzen. Die noch fehlenden Stimmen bis zur Gesamtzahl von 40 werden dann auf die gewählte Liste verteilt.

Einfluss auf die Reihenfolge im Stadtrat

Die Reihenfolge der Kandidatinnen und Kandidaten auf den einzelnen Listen legen die Parteien und Gruppierungen im Vorfeld fest. Diese Reihenfolge ist jedoch nicht endgültig: Bei der Auszählung wird sie anhand der persönlich erhaltenen Stimmen neu bestimmt. Kandidatinnen und Kandidaten mit vielen Einzelstimmen können dadurch auf der Liste nach oben rücken.

Sitzverteilung im Stadtrat

Um zu ermitteln, wie viele Sitze eine Partei oder Gruppierung im neuen Stadtrat erhält, werden zunächst alle Stimmen einer Liste zusammengezählt. Die Sitze werden anschließend entsprechend dem prozentualen Stimmenanteil auf die Listen verteilt. Erhält eine Liste beispielsweise fünf Sitze, ziehen die fünf Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten persönlichen Stimmen dieser Liste in den Stadtrat ein – sofern sie die Wahl annehmen.

Wer wo auf dem Wahlzettel steht

Die Reihenfolge der Listen – und auch der OB-Kandidaten – auf dem Wahlzettel ist übrigens bayernweit gleich geregelt. Zuerst stehen Parteien/Gruppierungen in der Reihenfolge der Ergebnisse bei der letzten Landtagswahl. Dann folgen weitere in der Reihenfolge der Ergebnisse der letzten Stadtratswahl. Wer weder bei Landtag- oder Kommunalwahlen angetreten ist, folgt dann in alphabetischer Reihenfolge.

So können Sie Wählen

Wenn Sie bei der anstehenden Kommunalwahl wahlberechtigt sind, sollten Sie bereits eine Wahlbenachrichtigung in Ihrem Briefkasten gehabt haben. Voraussetzung ist, dass Sie korrekt an Ihrer Wohnanschrift an- bzw. angemeldet sind.

Auf Ihrer Wahlbenachrichtigung finden Sie die Adresse Ihres regulären Wahllokals und den Hinweis, ob es barrierefrei erreichbar ist. Dort können Sie am 8. März zwischen 8 und 18 Uhr ganz regulär wählen. Bringen Sie dazu ein Ausweisdokument (Personalausweis, Reisepass) mit.

Keine Zeit am Wahlsonntag?

Sie können Ihre Stimmen auch schon vor dem 8. März abgeben, wenn Sie an diesem Tag verhindert sind. Mit dem QR-Code auf der Wahlbenachrichtigung können Sie Ihren Wahlschein mit Briefwahlunterlagen beantragen. Dieser wird dann an Ihre Meldeadresse geschickt. Auf Grund der Versandzeiten können Sie diese Unterlagen nur bis zum 3. März online beantragen.

Sie können diese Unterlagen aber bis 6. März auch zu den Öffnungszeiten im Erdgeschoss des Rathauses abholen. Bei der Gelegenheit können Sie auch vor Ort im Erdgeschoss des Rathauses wählen. Dort richtet die Stadt ein Wahllokal ein. Hier wählen Sie im Grunde wie am Wahlsonntag nur schon vorab. Die Wahlkabinen sind barrierefrei erreichbar.

Wahllokal nicht barrierefrei?

Wenn Sie auf ein barrierefreies Wahllokal angewiesen sind, das ihnen zugewiesene allerdings nicht barrierefrei ist, können Sie auch in einem anderen, barrierefreien Wahllokal wählen. Dafür müssen Sie aber vorher einen Wahlschein beantragen. Dies ist im Grunde wie die Beantragung der Briefwahlunterlagen.



Weitere Infos zur
Kommunalwahl unter
www.coburg.de/wahlen



Die Kulturstrategie ist greifbar: Kulturbürgermeister Can Aydin, Prof. Dr. Patrick Föhl, Kulturbeauftragte Antoinetta Bafas und Kulturamtsleiter Norbert Anders (v.l.n.r.)

KULTUR VON MORGEN

Zwischen Erbe und Zukunft: Coburgs Kulturstrategie

Mit einer neuen Kulturstrategie schafft Coburg Orientierung, stärkt Zusammenarbeit, entwickelt seine vielfältige Kulturlandschaft gezielt weiter und reagiert auf Herausforderungen.

Die Coburger Kulturszene ist – gemessen an der Größe der Stadt – außergewöhnlich vielfältig. Diese Dichte ist kein Zufall, sondern Ergebnis der historischen Bedeutung Coburgs als Residenzstadt. Das daraus gewachsene kulturelle Erbe ist ein Schatz, der Identität stiftet und weit über die Region hinauswirkt. Zugleich ist es aber auch eine Verpflichtung: Kulturelle Institutionen und ihre oftmals historischen Orte müssen erhalten, gepflegt und zeitgemäß bespielt werden.

Um diese Aufgaben langfristig zu bewältigen, entwickelte die Stadt eine umfassende Kulturstrategie, die im April im Stadtrat vorgestellt werden soll. Sie reagiert auf gesellschaftliche Veränderungen: Zielgruppen wandeln sich, es entstehen neue Bedarfe, und insbesondere klassische Kulturformate erreichen ihr Publikum nicht mehr selbstverständlich. Gleichzeitig gibt es Gruppen, für die bislang zu wenige passende Angebote kultureller Teilhabe existieren. Kulturbürgermeister Can Aydin beschreibt den Anspruch so: „Coburg verfügt über eine wunderbare Kulturszene. Damit sie auch in Zukunft stark bleibt, müssen wir sie gemeinsam weiterden-

ken und gezielt weiterentwickeln.“ Aus diesem gemeinsamen partizipativen Prozess seien, so Aydin weiter, „zahlreiche Maßnahmen entstanden, die Coburgs Kulturlandschaft einen großen Schritt nach vorne bringen werden – da kommt richtig Gutes auf unsere Stadt zu“.

Erarbeitet wurde die Kulturstrategie gemeinsam mit Dr. Patrick Föhl vom Netzwerk Kulturberatung. Der Ansatz ist bewusst partizipativ angelegt: Kulturinstitutionen, Kulturschaffende aller Sparten, politische Entscheider, Verwaltung und Bürger*innen waren aktiv eingebunden. Begleitet wird der Prozess vom Kulturbeirat, einem Gremium aus Vertreter*innen aus Kultur, Politik und Verwaltung.

Für Antoinetta Bafas, Kulturbeauftragte des Stadtrates, liegt genau darin die besondere Stärke des Projekts: „Die Kulturstrategie blickt aus ganz vielen Winkeln auf Coburgs Kulturlandschaft. Diese unterschiedlichen Perspektiven haben etwas sehr Wertvolles entstehen lassen – eine Grundlage, die unsere Kulturszene in Zukunft positiv verändern kann.“

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Neue Hausärztin in Coburg

Freude in der Praxis von Gudrun Löffler am Ernstplatz: Mit Dorothea Forkmann hat dort eine neue Hausärztin begonnen. „Ich freue mich sehr über die Verstärkung“, sagte Gudrun Löffler bei der Begrüßung. „Nun können wir weitere Patientinnen und Patienten aufnehmen.“

Selbstverständlich kam auch Oberbürgermeister Dominik Sauerteig zur Begrüßung. „Ich finde es wunderbar, dass Sie sich für Coburg entschieden haben“, sagte der OB. „So wird die medizinische Versorgung in unserer Stadt wieder ein Stück besser.“

Dorothea Forkmann hat die vergangenen vier Jahre in einer Praxis im Landkreis praktiziert und ist nun nach Coburg in die Praxis Löffler gewechselt. Ursprünglich kommt Frau Forkmann aus Dresden. Sie war dort unter anderem zehn Jahre am Städtischen Klinikum Dresden Friedrichstadt in der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie, tätig. Ihr Mann, ebenfalls Arzt, hat ans Sana-Klinikum in Coburg gewechselt. „Wir haben uns für Coburg entscheiden, weil es eine sehr familienfreundliche Stadt ist“, erklärte die Ärztin. „Das war uns für unsere drei Kinder wichtig.“



Herzlich willkommen in Coburg: Dorothea Forkmann (mitte) behandelt jetzt in der Praxis am Ernstplatz.

Aus dem Stadtrat

Mit einer sehr kurzen Tagesordnung und einer rekordverdächtig kurzen Sitzung ist der Stadtrat ins neue Jahr gestartet.

Folgende Themen wurden behandelt:

Umsetzung von Fahrrad-Grünpfeilen an Coburger Kreuzungen

An drei Kreuzungen wird es künftig grüne Rechtsabbiegepfeile für den Radverkehr geben. Dies folgt auf einen Beschluss des Stadtrats aus dem vergangenen Mai. Von der Goethestraße Richtung Zinkenwehr/Albertsplatz, Kanonenweg Richtung Schleifanger/Heiligkreuzschule und Kanonenweg Richtung Kalenderweg können Radfahrende dann nach dem Stoppen an einer roten Ampel bei freier Fahrt rechts abbiegen. Ein Beschluss des Stadtrats war nicht nötig.

Kostenfreie Hygieneprodukte für weibliche Personen

Mitglieder der Grünen-Fraktion hatten beantragt, dass an festen Standorten in Coburg Hygieneartikel (Tampons, Binden, Einlagen) kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, damit die finanzielle Belastung nicht zu einem Gesundheitsrisiko wird. In den Schulen werden diese Artikel bereits ausgelegt. Dritter Bürgermeister Can Aydin hatte im Vorfeld der Sitzung dieses Angebot auf Quartiers- und Jugendzentren ausgeweitet. Der Antrag wurde daraufhin zurückgezogen.



Alle Entscheidungen
des Stadtrats auch unter
ris.coburg.de



NEUJAHRSEMPFANG 2026

Gemeinsam für Coburg

Der Neujahrsempfang der Stadt Coburg fand am 25. Januar 2026 erstmals nicht in einem städtischen Gebäude statt, sondern bei der HUK-COBURG. Anlass war das 75-jährige Jubiläum des Unternehmens am Standort Coburg.

Oberbürgermeister Dominik Sauerteig würdigte die HUK-COBURG als größten Arbeitgeber, wichtigsten Gewerbesteuerzahler und zentralen Stabilitätsfaktor der Stadt. Rund 6.000 Menschen arbeiten allein in Coburg für das Unternehmen. „Es war ein riesengroßer Glücksfall für Coburg“, so Sauerteig.

Der Empfang richtete sich bewusst an einen breiten Querschnitt der Stadtgesellschaft. Eingeladen waren unter anderem Unternehmerinnen und Unternehmer, Ehrenamtliche, Vertreterinnen und Vertreter von Blaulichtorganisationen, Sport, Kultur, sozialen Einrichtungen sowie geloste Bürger*innen ab 18 Jahren, die stellvertretend für die rund 41.000 Coburgerinnen und Coburger teilnahmen.

In seiner Rede betonte der Oberbürgermeister die Bedeutung der Coburger Wirtschaft

in ihrer ganzen Vielfalt – von internationalen Industrieunternehmen über Handwerk und Handel bis hin zu Start-ups. Sie schafften Arbeitsplätze, unterstützten Vereine und Kultur und ermöglichten durch ihre Steuerkraft viele Angebote, die andernorts nicht mehr selbstverständlich seien.

Gleichzeitig investiere die Stadt gezielt in Zukunft und Lebensqualität: in Kinderbetreuung, Schulen, bezahlbaren Wohnraum, ÖPNV, Kultur und Sport sowie in Infrastrukturprojekte wie das neue Aquaria. Coburg sei weiterhin handlungsfähig, auch wenn Prioritäten notwendiger würden.

Zum Abschluss rief Sauerteig zu Dialog, Zusammenhalt und gegenseitiger Wertschätzung auf. Mit Gesprächen bei Häppchen und Getränken klang der Neujahrsempfang als gemeinsamer Auftakt in das Jahr 2026 aus.



Fotos: Michael von Aichberger



Fotos und die ganze Rede
von OB Dominik Sauerteig
finden Sie auf [www.coburg.
de/neujahrsempfang2026](https://www.coburg.de/neujahrsempfang2026)



KONGRESSHAUS ROSENGARTEN

Neue Technik für Coburgs Showbühne

Von Mitte Februar bis in den Ende Juni bleibt das Kongresshaus Rosengarten geschlossen. Große Teile der Technik müssen erneuert werden.

Weißt du wie viele Sternlein stehen, heißt die Frage im Kinderlied. Auf das Kongresshaus übertragen lautet die Antwort „Rund 600“. So viele Glühbirnen strahlen von der Decke des großen Saales. Aber nicht mehr lange, denn klassische Glühbirnen gibt es in der EU schon ein paar Jahre nicht mehr zu kaufen. „Wir haben noch einen Vorrat, aber auch der geht irgendwann zur Neige“, beschreibt es Dominik Winkler von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Coburg. Die WiFöG ist Eigentümerin des Kongresshauses und damit auch für den Bauunterhalt verantwortlich. „Die nötigen Arbeiten an der Bühnentechnik nutzen wir, um auch die gesamte Beleuchtung im Kongresshaus auf energiesparende LED umzustellen“, ergänzt Winkler. Auf die einzelnen Glühbirnen folgen LED-Streifen, die wieder quer zur Bühne montiert werden.

Die Arbeiten an der Bühnentechnik betreffen die „Muskeln“ der Bühne. Die Bühne besteht aus mehreren Podesten, die auf unterschiedliche Höhe gefahren werden können – vom Boden bis in einen Meter Höhe. Auch die beweglichen Stangen an der Bühnendecke brauchen ein Update, damit dort weiterhin Kulissen und Lichter in Position gebracht werden können. Die Technik dort stammt noch aus den 80er Jahren, als das Kongresshaus groß umgebaut wurde. Eine große Treppe von der Dachterrasse hinunter in den Ro-

sengarten verschwand, der Bereich des heutigen BP1 wurde angebaut. Das Treppenhaus wurde um einen Aufzug erweitert. Rund zwei Jahre hat der Umbau damals gedauert. Für den jetzigen Umbau sind nur knapp fünf Monate eingeplant.

In dieser Zeit wird auch die Warmwasserversorgung modernisiert – samt neuem Boiler und neuen Leitungen. Dieses versorgt die Umkleiden und das Restaurant. In den öffentlichen Toiletten bleibt es bei Kaltwasser fürs Hände waschen und die Spülung. Für das Restaurant wird zusätzlich ein neuer Fettabscheider installiert.

Eine weitere Neuerung wird das Publikum nach der Wiedereröffnung zwar nicht wirklich sehen, aber hören können, betont Sandra Schweigert, die Chefin im Haus am Berliner Platz. Sie ergänzt: „Wir wollten an der Tonanlage schon lange etwas tun. Aber zwischen den einzelnen Buchungen ist es schwer, so eine Maßnahme unterzubringen. Unser Technikteam muss neue Kabel verlegen und neue Lautsprecher einbauen. Das geht nicht über Nacht. Durch gute Absprache mit der WiFöG haben wir alle Arbeiten koordinieren können. Künftig werden die Gäste auf allen Plätzen den gleichen – sehr guten – Ton hören können.“ Hören werden wir es ab Juli, wenn die Arbeiten abgeschlossen sind.

In Coburg ist immer was los

FEB - MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT/NOV/DEZ
12.-17. FEBRUAR 6 TOLLE TAGE 15. FEBRUAR GAUDIWURM 26.-27. FEBRUAR OSTERMARKT 8. MÄRZ KOMMUNALWAHL 22. MÄRZ EVTL. STICHWAHL 18. APRIL WARENTAUSCHTAG 24. APRIL - 3. MAI FRÜHLINGSFEST 14.-17. MAI WEINFEST 17. MAI TAG DER OFFENEN TÜR: GRÜNFLÄCHENAMT UND FRIEDHOF 22.-26. MAI COBURGER CONVENT	2.-7. JUNI DESIGNTAGE 17.-21. JUNI HUK OPEN AIR CORTENDORF MARK FORSTER, ALVARO SOLER, SPORTFREUNDE STILLER, THE BOSSHOS, DONOTS & SONDASCHULE 26.-28. JUNI HUK OPEN AIR SCHLOSSPLATZ ROLAND KAISER, DEEP PURPLE, ROXETTE	4. JULI KLASSIK OPEN AIR 10.-12. JULI INTERNATIONALES SAMBA-FESTIVAL COBURG 16.-17. JULI SOMMERMARKT 16.-20. JULI SCHLOSSPLATZFEST 17.-18. JULI OUTSIDE RODEO 27. JULI - 9. AUGUST VOGELSCHIESSEN	27.-30. AUGUST HUK OPEN AIR SCHLOSSPLATZ SARAH CONNOR, POW-ERWOLF, JEDERMANN, SANTIANO	3.-6. SEPTEMBER KLÖSSMARKT 10.-11. SEPTEMBER ZWIEBELMARKT 12. SEPTEMBER MUSEUMSNACHT 19. SEPTEMBER STADT.LAND.SPIELT.	24. OKTOBER WARENTAUSCHTAG 5.-6. NOVEMBER MARTINIMARKT 28. NOVEMBER WEIHNACHTS-WAREN-TAUSCHTAG 28. NOVEMBER - 23. DEZEMBER WEIHNACHTSMARKT

SENIORENSTAMMTTISCH

SCHOCKKANRUF, ENKELTRICK & CO
15. FEBRUAR | 15 UHR | HARTMANN'S
PATIENTENVERFÜGUNG
17. MÄRZ | 15 UHR | HAUS AM SEE

GRÜNFLÄCHENAMT

GESTALTEN MIT WEIDE | 3./5. MÄRZ
ROSEN SCHNEIDEN UND PFLEGEN | 28. MÄRZ
FÜHRUNG KREMATORIUM | 26. MÄRZ, 30. APRIL

BÜRGERMEISTER UNTERWEGS



Zweimal zu Gast bei 90. Geburtstagen. Werner Gahlich (rechts) und Karl Westhäuser (links) hatten in den letzten Wochen OB Dominik Sauerteig empfangen. Der OB danke Westhäuser für sein langjähriges Engagement für den Stadtteil Cortendorf.



Dr. Günter Kammerscheid, Ehrenpräsident der IHK zu Coburg, feierte seinen 101. Geburtstag. OB Dominik Sauerteig gratulierte zu gerne zu diesem besonderen Jubiläum.



5000 Euro Spende für das Kijuz Wüstenahorn: Bürgermeister Can Aydin dankt der Waldrich-Führung für die Unterstützung der wichtigen Arbeit im Stadtteil.



Zusammen mit Bundesforschungsministerin Dorothee Bär hat sich Bürgermeister Hans-Herbert Hartan auch über Entwicklungen bei Brose informiert.



Erfolgreiche Gäste: Bürgermeister Hans-Herbert Hartan gratuliert der TSG Hoffenheim zum Sieg beim Junior Soccer Cup des FC Coburg.



„Ihr Einsatz rettet Leben“: OB Dominik Sauerteig dankte langjährigen Blutspenderinnen und Spendern.



Mittendrin war OB Dominik Sauerteig in der KiTa Tausendfüßler. Die Kinder wollten ihn persönlich zum KiTa-Fest im Juni einladen.



STADTGESCHICHTE

Der lange Weg zur Hofapotheketrunk

Von Stadtheimatspfleger Dr. Christian Boseckert

Als um 1600 im Herzogtum Coburg von „Apotheketrunk“ die Rede war, dachte niemand an helle Räume mit weißen Kacheln und verschreibenden Ärzten nebenan. Medizin war Handwerk, Experiment – und ein gutes Stück Magie. In dieser Welt entsteht die Coburger Hofapotheketrunk.

Unter Herzog Johann Casimir erhielt 1605 der Destillator Johann Popp ein besonderes Vorrecht: ein Apotheken-Privileg. Popp war schon zuvor als herzoglicher Hof-Destillator tätig, also als Spezialist für die Herstellung destillierter Essenzen, Brantweine und Heilwässer. Daneben handelte er mit Kräutern – ein typisches Profil für Apotheketrunk dieser Zeit.

Seine Apotheketrunk lag nicht etwa im Schloss, sondern in der Stadt, im Haus Ketschengasse Nr. 1. Dort wurden getrocknete Wurzeln, Samen, Harze und exotische Drogen aus Übersee verarbeitet: von heimischem Wermut bis zu kostbarem

Pfeffer, Zimt oder Opium. Viele dieser Stoffe kamen über weit verzweigte Handelsnetze nach Mitteleuropa – ein damaliges „Globalisierungsprodukt“.

Popp verkaufte seine Apotheketrunk später an Samuel Stählin. Über ihn gingen jedoch offenbar zahlreiche Beschwerden bei Herzog Casimir ein, sodass dieser Stählin 1617 das Privileg wieder entzog. Für einen Hofapotheketrunk war das der Super-GAU: Ohne Erlaubnis des Fürsten war der Betrieb einer Apotheketrunk nicht zulässig.

Nach dem Entzug des Privilegs wurde die Hofapotheketrunk unter einem neuen Hofapotheketrunk an einen besonders prestigeträchtigen Ort verlegt: in die Residenz, das Schloss Ehrenburg. Dort war sie nahe bei Hofstaat und Regierung untergebracht. Fürstliche Hofapotheken hatten eine wichtige Doppelfunktion:

Gesundheitsversorgung des Hofes – der Fürst, seine Familie und die Bediensteten mussten bei Krankheit rasch versorgt werden.

Repräsentation – eine gut ausgestattete Apotheke mit exotischen Arzneien, wohlgeordnete Regale mit Standgefäßen und ein gelehrter Hofapotheker zeigten: Hier regiert ein moderner, „vernünftiger“ Fürst.

Gleichzeitig war eine Hofapothek e meist auch für die Bevölkerung von Bedeutung, weil sie oft die einzige oder zumindest wichtigste Arzneimittelquelle in der Stadt darstellte.

Die relative Ruhe endete abrupt im Dreißigjährigen Krieg. 1632 plünderten Wallensteins Truppen die Hofapothek e im Schloss Ehrenburg. Arzneien, Geräte, Glasgefäße – vieles wurde gestohlen oder zerstört. Für den Hof bedeutete das nicht nur einen wirtschaftlichen Verlust, sondern eine gefährliche Lücke in der medizinischen Versorgung.

Solche Plünderungen waren kein Einzelfall. Apotheken galten als attraktiv, weil dort leicht transportierbare, wertvolle Waren lagerten: Zucker, Gewürze, Alkohol, Edelmetallgeräte. Der Krieg trug insgesamt dazu bei, die medizinische Versorgung zu verschlechtern; gleichzeitig nahm der Bedarf an Heilmitteln durch Verwundungen, Seuchen und Mangelernährung eher zu.

1638 verlor Coburg seine politische Eigenständigkeit. Die Apotheke bestand zwar weiter, doch ein neuer offizieller Hofapotheker wurde zunächst nicht mehr ernannt. Das zeigt, wie eng medizinische Strukturen an politische Verhältnisse geknüpft waren: Wenn sich Herrschaftsgebiete zusammenschlossen oder verschoben, veränderten sich auch die Zuständigkeiten für Gesundheitseinrichtungen.

Erst unter Herzog Albrecht von Sachsen-Coburg erhielt die Hofapothek e wieder einen namentlich privilegierten Inhaber. 1682 verlieh Albrecht das Hofapotheken-Privileg an Elias Holbruch. Mit ihm verließ die Hofapothek e das Schloss als Hauptstandort und zog mitten ins städtische Leben: Holbruch eröffnete die Hofapothek e im Hause Markt 15.

Damit war die Hofapothek e nun nicht nur symbolisch, sondern ganz konkret an der Schnittstelle zwischen Hof und Bürger-

schaft angesiedelt – direkt am Marktplatz, dort, wo Handel, Nachrichten und Gerüchte zusammenliefen.

Rund um dieses Haus hält sich hartnäckig eine hübsch erzählbare, aber falsche Geschichte: Oft wird behauptet, der Apotheker Cyriacus Schnauß habe schon 1543 in eben diesem Gebäude eine Apotheke eröffnet. Das klingt beeindruckend alt und würde die Tradition der heutigen Apotheke noch weiter in die Vergangenheit verlängern. Historisch belegt ist diese Gründung an dieser Stelle aber nicht. Trotzdem wird diese Legende gerne weitergegeben – ein Beispiel dafür, wie sich Familien- und Stadtidentität manchmal ein wenig romantischer präsentiert, als die Quellen es erlauben.

Was machte eine Hofapothek e eigentlich?

In der Coburger Hofapothek e des 17. Jahrhunderts gab es weniger fertige „Tabletten und Tropfen“ als vielmehr eine kleine Manufaktur. Tinkturen, Essenzen, Salben, Pflaster und Pülverchen wurden direkt vor Ort hergestellt. Neben heimischen Pflanzen wie Kamille und Salbei kam ab dem 17. Jahrhundert auch Chinarinde als Fiebermedikament zum Einsatz. Auch tierische Produkte wie Bibergeil, Hirschhorn und Moschus waren als Arzneimittel geschätzt. Die dritte Gruppe von Heilstoffen waren verschiedene Minerale. Schwefel, Quecksilber, Antimon, Blei- und Kupfersalze waren wirkungsvoll, aber oft hochgiftig.

Der Hofapotheker war aber nicht nur Handwerker, sondern auch eine Art „medizinischer Ratgeber“ seiner Zeit: Er kannte die neuesten Rezepturen, las – soweit möglich – die Werke der Gelehrten und stand Ärzten und Badern (Heilkundler ohne Studium) mit Rat und Tat zur Seite.

Für uns wirkt vieles aus dieser Zeit widersprüchlich: Astrologie und Aberglauben standen neben ernsthaften naturwissenschaftlichen Beobachtungen. Apotheker führten oft akribische Versuchsreihen durch, um Destillationsverfahren zu verbessern, neue Mischungen zu testen oder Gift- und Heilwirkungen zu unterscheiden.

Gleichzeitig hielt sich die antike Vorstellung der Vier-Säfte-Lehre (Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle) hartnäckig. Viele Mischungen sollten diese „Säfte“ ins Gleichgewicht bringen. Die Hofapothek e war also ein Ort, an dem Tradition, Experiment und frühe Wissenschaft aufeinandertrafen.



SPORTSTADT

Neue Umkleiden an der Dr.-Stocke-Sportanlage fertig

Das Stocke-Stadion hat ein neues Funktionsgebäude erhalten. Nach umfangreichem Umbau bietet die Sportanlage nun moderne Umkleiden, barrierefreien Zugang und bessere Parkmöglichkeiten. Sie ist damit optimal für Schulsport und Vereinsbetrieb aufgewertet.

„Das ‚Stocke-Stadion‘ begleitet mich schon viele Jahre“, lächelt Thorsten Huld, der Leiter des Städtischen Hochbauamtes. Das liege aber an vielen Aufgaben und auch vielen Ideen, die es für das Gelände in der Wiesenstraße gebe. „Beim neue Funktionsgebäude ist alles ziemlich im Zeitplan geblieben.“ Trotz Insolvenz einer beteiligten Baufirma. Und so kann der FC Coburg seit verganginem Dezember die neuen Umkleiden nutzen.

„Das ist ein guter Nebeneffekt. Wir wollen unsere Schulsportanlagen auch außerhalb der Schulzeit möglichst gut auslasten“, erklärt Huld. Bei aller Freude darüber, dass mittlerweile wieder höherklassig in der Veststadt gekickt wird, darf nicht vergessen werden, dass es hier um eine Investition in

den Schulsport geht – und nur die wird gefördert. Auf zwei Etagen verteilen sich sechs Sammelumkleiden und drei Einzelumkleiden für die Lehrkräfte, die natürlich auch Schiedsrichter gerne nutzen. Die erste Ebene ist dabei komplett barrierefrei erreichbar.

Das Gebäude liegt trotzdem erhöht wegen des Hochwasserschutzes. Die Itz ist in direkter Nachbarschaft. „Den besseren Blick auf das Spielfeld gibt’s da dann kostenlos mit dazu“, scherzt der Amtsleiter. Auf einen weiteren Mehrwert verweist er ebenfalls: „Wir haben jetzt auch eine Toilettenanlage integriert, so müssen die Sportlerinnen und Sportler nicht erst die Umkleiden aufschließen – und auch die Zuschauerinnen und Zuschauer können diese natürlich nutzen.“

Auch die Parksituation wird sich entspannen. An der Stelle des bisherigen Funktionsgebäudes werden rund 20 neue PKW-Parkplätze entstehen. „Dafür wurde das alte Gebäude abgebrochen“, erklärt Thorsten Huld. Bis zum Sommer sollen die Parkplätze fertig sein. Bereits nutzbar sind die überdachten Fahrradstellplätze neben der Umkleide.

Weil während der Arbeiten eine Putzerfirma in die Insolvenz ging, war länger nicht klar, ob diese Firma die begonnenen Arbeiten noch abschließen wird. Aber letztlich konnte eine neue Firma die Arbeiten abschließen. „Jetzt ist auch endlich klar, wie die Anlage heißt“, freut sich Thorsten Huld. „Dr.-Stocke-Sportanlage“ steht in großen Buchstaben an der Fassade zur Wiesenstraße.



Ein Blick in die neuen Umkleiden

Mittlerweile ist das alte Funktionsgebäude komplett abgerissen.



Nachhaltig beschaffen – wie die Stadt Coburg Verantwortung übernimmt

Wirtschaftlich sinnvoll, umweltfreundlich und sozial gerecht: Im Beschaffungsamt der Stadt Coburg wird Nachhaltigkeit ganz konkret umgesetzt.

Der Anstoß kam aus der Stadtspitze. Oberbürgermeister Dominik Sauerteig hat früh deutlich gemacht, dass auch gelebt werden muss. „Die Politik kann von den Menschen nicht nur immer wieder Nachhaltigkeit einfordern. In meinem Selbstverständnis muss die Politik auch selbst so handeln“, sagt Sauerteig.

Gerade bei der kommunalen Beschaffung sieht er große Hebel: „Was kauft die Stadt ein – und wie?“ Diese Frage betreffe nicht nur kleine Einzelentscheidungen, sondern vor allem Bereiche mit großen Stückzahlen. „Bei Möbeln, Arbeitskleidung oder Baumaterialien kann viel für Nachhaltigkeit getan werden“, so der OB. Damit zeige die Stadt, dass nachhaltiges Handeln praktikabel sei.

Nachhaltigkeit ist kein Kampfbegriff

Dabei geht es Sauerteig auch um eine Entdramatisierung des Themas. Nachhaltigkeit sei nichts Neues, sondern lange selbstverständlich gewesen. „Socken stopfen oder die Stereoanlage reparieren – all das war früher Alltag“, sagt der OB. In einer heutigen Konsumgesellschaft sei Reparierbarkeit jedoch oft kein Interesse der Hersteller mehr. Umso wichtiger sei es, diesen Aspekt wieder mitzudenken.

Dieser Gedanke fließt jetzt auch in die Ausschreibungspraxis ein: Nicht nur Herstellung und Preis, sondern auch Lebensdauer und Reparierbarkeit spielen bei der Bewertung von Produkten eine Rolle.

Drei Säulen der nachhaltigen Beschaffung

Für Celine Schmidt und Luisa Zeder ist dieser politische Rahmen Grundlage ihrer täglichen Arbeit. Nachhaltigkeit definiert sich für sie klar über drei Säulen: ökologisch, sozial und ökonomisch.

Ökologisch gehe es um Umwelt- und Klimaschutz, etwa um Emissionen, Energieverbrauch, Transportwege oder den Einsatz recycelter Materialien. Die soziale Dimension

umfasse menschenrechtliche Standards wie das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, faire Löhne oder Arbeitsschutz. Und ökonomisch bedeute Nachhaltigkeit nicht nur Sparsamkeit, sondern auch, langlebige und wirtschaftlich sinnvolle Produkte zu beschaffen, die über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg überzeugen.

Siegel, Standards – und genaue Prüfungen

Um diese Kriterien rechtssicher und nachvollziehbar in Ausschreibungen zu integrieren, arbeitet die Stadt Coburg mit anerkannten Zertifizierungen. „Häufig genutzte Siegel sind zum Beispiel der Blaue Engel, FSC- oder PEFC-Zertifizierungen für Holzprodukte, Energy Star für IT-Geräte oder Öko-Tex Standard 100 bei Textilien“, erklärt Luisa Zeder.

Dabei wartet die Stadt nicht darauf, dass Unternehmen freiwillig mit Nachhaltigkeit werben. „Wir fordern bestimmte Zertifikate gezielt in unseren Ausschreibungen“, ergänzt Celine



Schmidt. Alternativ können Anbieter auch gleichwertige Nachweise einreichen – diese werden dann sorgfältig geprüft. Die Bieter müssen belegen, dass ihre Produkte tatsächlich den geforderten Standards entsprechen.

Vom Wunsch zur Ausschreibung

Der Weg zu einer nachhaltigen Beschaffung beginnt meist in den Fachämtern. Dort wird festgelegt, was konkret benötigt wird. Wie kann Nachhaltigkeit berücksichtigt werden?

Möglichkeiten sind Siegel, Materialvorgaben oder Emissionsgrenzwerte, Eignungskriterien oder Zuschlagskriterien. Bei Letzterem ist am Ende dann nicht allein Preis ausschlaggebend, sondern auch diese Kriterien zu einem bestimmten Prozentsatz. „Wichtig ist, dass alles von Anfang an transparent festgelegt wird“, betont Schmidt. Nachträgliche Änderungen sind im Vergaberecht nicht zulässig.

Lernen von den Anbietern

Bei spezialisierten Leistungen setzt die Stadt Coburg auch bewusst auf Offenheit. Bei einer Ausschreibung des Grünflächenamts wurde so ein Nachhaltigkeitskonzept gefordert. Die eingereichten Vorschläge waren umfangreich und kreativ – und lieferten neue Ideen für zukünftige Verfahren. „Wir können nicht in jedem Fachbereich alles wissen“, sagt Schmidt. „Aber die Anbieter bringen oft enormes Know-how mit.“

Pflastersteine mit Verantwortung

Wie konkret nachhaltige Beschaffung aussehen kann, zeigt ein Projekt am Globe Coburg: die Ausschreibung für Pflastersteine. Die Stadt entschied sich bewusst für Naturstein, da Gewinnung und Verarbeitung vergleichsweise energiearm sind.

Besonders wichtig waren die sozialen Kriterien. Um problematische Lieferketten auszuschließen, verpflichtete die Stadt die Anbieter zur Einhaltung der ILO-Kernar-

beitsnormen. Dazu zählen unter anderem das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, faire Löhne sowie verbindliche Arbeits- und Gesundheitsschutzstandards.

Ein zentrales Zuschlagskriterium waren außerdem die Transportwege, die mit 25 Prozent gewichtet wurden. Dafür mussten Wege und Transportmittel der Steine vom Steinbruch über alle Zwischenstationen bis zum Güterbahnhof angegeben werden.

Am Ende gingen fünf Angebote ein. Den Zuschlag erhielt das Angebot mit Granit aus dem Fichtelgebirge. Zwar gab es günstigere Angebote, doch durch die Gewichtung der Nachhaltigkeitskriterien setzte sich die umweltfreundlichere Lösung durch.

„Das zeigt, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Zusatz ist, sondern echte Auswirkungen hat“, sagt Schmidt. Kontrollmechanismen und Sanktionen stellen zudem sicher, dass die Vorgaben auch eingehalten werden.

Früh anfangen lohnt sich

Gerade bei Bauprojekten gilt: Nachhaltigkeit muss von Anfang an mitgedacht werden. Durch frühzeitige Prüfungen – etwa vor Stadtratsbeschlüssen – fließen ökologische und soziale Aspekte jetzt deutlich früher in Planungen ein.

Die Arbeit, die im Beschaffungsamt der Stadt Coburg geleistet wird, findet auch außerhalb der Stadtgrenzen Beachtung. Seit Jahren ist Coburg eine der Top-Kommunen innerhalb der Metropolregion Nürnberg in der Kategorie „nachhaltigste Beschaffung pro Einwohnerin/Einwohner“.

Was als politischer Anspruch formuliert wurde, ist damit Schritt für Schritt Teil des Verwaltungshandelns geworden. Nachhaltige Beschaffung in Coburg zeigt: Verantwortung lässt sich konkret umsetzen – wenn Politik und Verwaltung gemeinsam daran arbeiten.



Foto: SVC

AQUARIA

Was für die Schwimmvereine wichtig ist

Die Coburger Schwimmvereine spielen im Aquaria eine wichtige Rolle. Auch auf ihre Anforderung hin wurde in die Planung für das neue Aquaria innen ein 50-Meter-Becken und ein zweites Lehrschwimmbecken übernommen. Wir haben mit Lars Mesch gesprochen, er ist Abteilungsleiter Schwimmen im Schwimmverein Coburg.

Wenn man von „Schwimmsport“ spricht, denken viele zuerst an Leistungssport. Wie breit ist das Angebot tatsächlich?

Lars Mesch: Sehr breit. Schwimmsport beginnt beim Babyschwimmen und beim Schwimmenlernen, geht über Kinder- und Jugendtraining, Breitensport, Leistungssport, Erwachsenengruppen, Seniorenschwimmen bis hin zu Aquafitness. Es ist eigentlich unmöglich, das auf einen Bereich zu reduzieren – und genau deshalb brauchen wir passende Rahmenbedingungen.

Bleiben wir beim Schwimmenlernen. Wie groß ist der Bedarf aktuell?

Extrem hoch. Die Schwimmausbildung ist bei uns der gefragteste Bereich. Wir haben Wartelisten und teilweise Aufnahmestopps, weil uns schlicht der Platz fehlt. Eine Trainerin, ein Trainer kann maximal zehn Kinder verantwortungsvoll betreuen – alles darüber hinaus wird schwierig. Trotzdem haben wir Gruppen, die deutlich darüber liegen, weil die Nachfrage so groß ist.

Woran liegt das konkret?

Am Platz. Im Schwimmlehrbecken teilen wir uns wenige Meter Wasserfläche mit vielen Kindern. Gerade beim Schwimmenlernen braucht man Raum, unterschiedliche Wassertiefen und die Möglichkeit, Gruppen sinnvoll zu trennen. Kinder sollen schwimmen lernen – nicht im Wasser laufen. Hubböden und ein zweites Lehrschwimmbecken sind dafür enorm wichtig.

Wie sieht die Situation im laufenden Trainingsbetrieb aus?

Sehr angespannt. An mehreren Tagen pro Woche sind die Wasserflächen durch Vereine und organisierte Gruppen praktisch durchgehend verplant: Lehrschwimmbecken komplett, im Sportbecken vier von fünf Bahnen. Ab etwa 16 Uhr steht der Allgemeinheit dann nur noch eine Bahn bis Betriebsschluss zur Verfügung. Das erzeugt Druck im System und Streit um Wasserzeit.

Was bedeutet das für die Schwimmvereine?

Dass wir permanent an der Kapazitätsgrenze arbeiten. Allein im Schwimmverein Coburg haben wir vom Schwimmern über Nachwuchsgruppen bis hin zum Leistungssport mehrere hundert aktive Schwimmerinnen und Schwimmer. Auch andere Vereine haben ähnliche Probleme. Der Bedarf ist größer als das Angebot.

Was wünschst du dir für die nächsten Planungsschritte?

Einen offenen, kontinuierlichen Dialog. Die Vereine stehen bereit, konstruktiv mitzuwirken und ihre Erfahrung einzubringen. Ziel sollte ein Bad sein, das nicht nur heute funktioniert, sondern auch in 40 bis 60 Jahren noch den Bedarf von Schulen, Vereinen und der Öffentlichkeit abdecken kann.

Der Neubau sieht ein 50-Meter-Becken vor – allerdings mit weniger Bahnen als von den Vereinen gewünscht. Warum ist die Anzahl der Bahnen so wichtig?

Weil es nicht nur um Wasserfläche geht, sondern darum, ob man den Betrieb sinnvoll organisieren kann. Fünf Bahnen bedeuten abends praktisch: Vereine belegen vier – und für die Öffentlichkeit bleibt nur

eine Bahn, egal ob 25 oder 50 Meter. Eine sechste Bahn würde sofort spürbar entzerren: mehr Platz für Freizeitschwimmer, weniger Konflikte und bessere Bedingungen für Ausbildung und Training.

Das 50-Meter-Becken soll ja eine Trennwand erhalten.

Ein geteiltes Becken – dann also zehn 25-Meter-Bahnen – entzerrt die Situation natürlich. Aber sobald das Becken auf den ganzen 50-Metern genutzt werden soll, ist der jetzige Zustand zurück.

Bei der Zahl der Bahnen fällt immer wieder das Wort „Wettkampftauglichkeit“. Geht es euch dabei um große Wettkämpfe?

Nein – und das ist wichtig zu differenzieren: ‚wettkampftauglich‘ heißt nicht nur Bahnen, sondern auch Zeitmessung, Infrastruktur und viele Rahmenbedingungen. Für höhere Meisterschaften ist das ein großes Gesamtpaket, das wir nicht als Hauptforderung in den Vordergrund stellen. Unser Schwerpunkt ist, dass das Bad im Alltag funktioniert – Ausbildung, Schulen, Vereine und Öffentlichkeit – und dass man nicht ständig am Limit arbeitet.

Sie haben

Unser
COBURG
nicht erhalten?

Gerne kümmern wir uns.

Kontaktieren Sie uns unter
Tel. 09281-1802042

Wir haben unseren Service für Sie verbessert!

Ab sofort steht Ihnen unser automatisiertes Reklamationsstool rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche zur Verfügung!



„Haus des Abschieds“

Eigene Trauerhalle und Kaffeezimmer

09561 / 20 04 10

www.bestattung-brehm.de

Wir bieten unsere Dienste auf allen Friedhöfen an

LANDESTHEATER

Unsere Highlights im März

L'elisir d'amore

Premiere am Samstag,

14.03.2026, im GLOBE Coburg

Mit Donizettis „L'elisir d'amore“ feiert eines der beliebtesten Werke des Belcanto Premiere am Landestheater. In der heiteren Oper um Liebe, Eifersucht und große Gefühle setzt der schüchterne Nemorino auf einen vermeintlichen Liebestrank, um das Herz der selbstbewussten Adina zu gewinnen – mit überraschenden Folgen. Donizettis farbenreiche, melodienreiche Musik trägt die turbulente Handlung mit Witz und Leichtigkeit. Inszeniert wird das melodramma giocoso von Lea Willeke, die sich gemeinsam mit Bina Zinsmeister (Bühnen- und Kostümbild) beim in der vergangenen Spielzeit ausgeschriebenen Regiewettbewerb des Landestheaters gegen rund 30 Bewerber*innen durchsetzen konnten. Die musikalische Leitung liegt bei David Preil, 1. Kapellmeister.



Foto: Franka Nowak

Bernarda Albas Haus

Premiere am Samstag,

28.03.2026, im GLOBE Coburg

Mit „Bernarda Albas Haus“ kommt eines der eindringlichsten Dramen

des 20. Jahrhunderts auf die Bühne. Federico García Lorca erzählt von einer Familie, in der Tradition, Kontrolle und gesellschaftliche Konventionen über das Leben der Frauen herrschen. Nach dem Tod ihres Mannes zwingt Bernarda Alba ihre fünf Töchter zu jahrelanger Abschottung – das Haus wird zum Gefängnis, Sehnsucht und Widerstand wachsen im Verborgenen. Als Liebe und Begehren auf starre Regeln treffen, spitzt sich der Konflikt unaufhaltsam zu. Am Landestheater entsteht daraus eine spartenübergreifende Produktion, in der Schauspiel und Ballett zu einer intensiven Bühnenfassung verschmelzen.



Foto: Franka Nowak

3. Kammerkonzert „Big Brother“

am Samstag, 28.03.2026, und Sonntag, 29.03.2026, in der Reithalle

Das 3. Kammerkonzert „Big Brother!“ verbindet Musik und Politik zu einem eindringlichen Abend zwischen Klang, Text und Raum. In der Reithalle Coburg trifft Dmitri Schostakowitschs 15. Sinfonie in einer kammermusikalischen Fassung

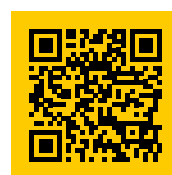
auf George Orwells dystopischen Roman „1984“. Beide Werke kreisen um Kontrolle, Anpassung und Widerstand – und treten in einen spannungsvollen Dialog.



Foto: Rainer Bräde

Während ausgewählte Passagen aus Orwells Roman gelesen werden, entfaltet Schostakowitschs letzte Sinfonie ihre vielschichtige, rätselhafte Tonsprache. Licht und Rauminstallation verwandeln die Reithalle in ein beklemmendes Szenario der Beobachtung. Ein multimediales Konzerterlebnis, das Fragen nach Freiheit, Wahrheit und Macht mit Nachdruck stellt.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten an der Theaterkasse im GLOBE Coburg, an unseren Vorverkaufsstellen oder bequem online auf unserer Website unter www.landestheater-coburg.de.



März 2026



Spielzeit 25/26

So	01	18:00 Uhr	4. Sinfoniekonzert „Beethoven!“ in Kooperation mit Klanggrenzen e.V.	GLOBE
		18:00 Uhr	Geschlossene Gesellschaft von Jean-Paul Sartre	Reithalle
Mo	02	18:00 Uhr	L'elisir d'amore Probeneinblick zur Oper von Gaetano Donizetti Einlasskarten erforderlich. Erhältlich an der Theaterkasse.	GLOBE Soiree
Di	03	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe	GLOBE
Do	05	20:00 Uhr	Geschlossene Gesellschaft von Jean-Paul Sartre	Reithalle
Fr	06	19:30 Uhr	Der Besuch der alten Dame Eine tragische Komödie in drei Akten von Friedrich Dürrenmatt	GLOBE
Sa	07	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe	GLOBE
		20:00 Uhr	Heute Abend: Lola Blau Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler	Reithalle
So	08	15:00 Uhr	Phädra, in Flammen von Nino Haratischwili	GLOBE
		18:00 Uhr	Heute Abend: Lola Blau Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler	Reithalle
Mo	09	17:00 Uhr	Theaterführung Tickets sind vorab an der Theaterkasse oder online erhältlich. Kein Ticketkauf vor Ort möglich	GLOBE
Do	12	20:00 Uhr	Geschlossene Gesellschaft von Jean-Paul Sartre	Reithalle
Fr	13	19:30 Uhr	Die Comedian Harmonists von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink	GLOBE
Sa	14	11:00 Uhr	Der Zauberlehrling Kinderballett von Takashi Yamamoto Altersempfehlung: ab 4 Jahren	Reithalle Für junges Publikum
		15:00 Uhr	Der Zauberlehrling Kinderballett von Takashi Yamamoto Altersempfehlung: ab 4 Jahren	Reithalle Für junges Publikum
		19:30 Uhr	L'elisir d'amore Melodramma giocoso in zwei Akten von Gaetano Donizetti Libretto von Felice Romani	GLOBE Premiere
So	15	11:00 Uhr	Der Zauberlehrling Kinderballett von Takashi Yamamoto Altersempfehlung: ab 4 Jahren	Reithalle Für junges Publikum
		15:00 Uhr	Der Zauberlehrling Kinderballett von Takashi Yamamoto Altersempfehlung: ab 4 Jahren	Reithalle Für junges Publikum

		18:00 Uhr	Die Comedian Harmonists von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink	GLOBE
Di	17	16:00 Uhr	Der Elefantenspups – Direktor Fröhlich und das Zoo-Orchester Altersempfehlung: ab 3 Jahren	Reithalle Für junges Publikum
Mi	18	10:00 Uhr	Babykonzert Altersempfehlung: ab 0 Jahren	Reithalle Für junges Publikum
		16:00 Uhr	Eine kleine Nachtmusik Altersempfehlung: ab 6 Jahren	Reithalle Für junges Publikum
		18:00 Uhr	Bernarda Albas Haus Probeneinblick zum spartenübergreifenden Stück von Federico García Lorca Einlasskarten erforderlich. Erhältlich an der Theaterkasse.	GLOBE Soiree
Do	19	10:00 Uhr	Babykonzert Altersempfehlung: ab 0 Jahren	Reithalle Für junges Publikum
		19:30 Uhr	L'elisir d'amore Melodramma giocoso in zwei Akten von Gaetano Donizetti Libretto von Felice Romani	GLOBE
Fr	20	19:30 Uhr	My Fair Lady Musical in zwei Akten von Frederick Loewe	GLOBE
		20:00 Uhr	Heute Abend: Lola Blau Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler	Reithalle
Sa	21	15:30 Uhr	Gespräche im Herzen der Stadt Austausch über die Möglichkeiten und Aufgabe eines Stadttheaters Mit der Dramaturgin Anne Verena Freybott	Riemann
		19:30 Uhr	Die Comedian Harmonists von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink	GLOBE
		20:00 Uhr	Heute Abend: Lola Blau Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler	Reithalle
So	22	18:00 Uhr	L'elisir d'amore Melodramma giocoso in zwei Akten von Gaetano Donizetti Libretto von Felice Romani	GLOBE
Fr	27	19:30 Uhr	L'elisir d'amore Melodramma giocoso in zwei Akten von Gaetano Donizetti Libretto von Felice Romani	GLOBE
Sa	28	19:30 Uhr	Bernarda Albas Haus von Federico García Lorca	GLOBE Premiere
		21:00 Uhr	3. Kammerkonzert „Big Brother“ mit Klanggrenzen e.V.	Reithalle Kerzenlichtkonzert
So	29	11:00 Uhr	3. Kammerkonzert „Big Brother“ mit Klanggrenzen e.V.	Reithalle
		14:00 Uhr	Märchenkonzert Die Bremer Stadtmusikanten & Dornröschen Altersempfehlung: ab 3 Jahren	Reithalle Für junges Publikum



ORDNUNGSAMT

Neue Ausrüstung für den Katastrophenschutz

Werden tote Wildschweine gefunden, müssen diese sicher aus dem Wald geholt und beseitigt werden. Die Stadt hat für rund 5000 Euro eine neue Spezialausrüstung für diesen Fall angeschafft.

Der Wald ist still. Dann raschelt es. Weiße Gestalten bewegen sich zwischen den Stämmen – fast wie Fremdkörper in der herbstlichen Natur. Drei Männer des CEB stapfen in schweren Gummistiefeln den Hang hinab. Jeder Schritt ist begleitet vom leisen Rascheln der Schutzanzüge. Vor ihnen liegt der Einsatzort: Irgendwo dort unten soll ein totes Wildschwein liegen.

An diesem Tag handelt es sich nur um eine Übung. Die Stadt Coburg hat neue Ausrüstung für die Bergung von Wildschweinen im Seuchenfall angeschafft. Sollte die Schweinepest im Stadtgebiet ausbrechen, müssen alle Orte, an denen sich Wildschweine normalerweise aufhalten, systematisch durchsucht werden. Finden die Suchtrupps verendete Tiere, müssen diese geborgen werden. Nur so lässt sich eine weitere Ausbreitung der Seuche eingrenzen. Denn der Erreger kann auch Wochen nach dem Tod des Wirts weitere Tiere infizieren.

„Bei uns übernimmt dankenswerterweise ein Team des CEB diese Aufgabe. Dafür wollen wir

ihnen die benötigte Ausrüstung zur Verfügung stellen“, erklärt Lara Dull. Sie ist im Ordnungsamt für Maßnahmen rund um Tierseuchen zuständig. Gemeinsam mit Hannah Weihermüller, Amtstierärztin des Veterinäramts, begleitet sie die Übung. Eine Außenperspektive ist dabei wertvoll – in der Hektik eines echten Einsatzes kann schnell ein unsauberer Handgriff unbemerkt bleiben. Hier liegt das Risiko, denn schon durch den kleinsten Kontakt kann den Erreger übertragen werden.

Der Weg führt weiter durchs Unterholz. Noch lassen sich die beiden Wannen gut tragen. Doch die Männer überlegen bereits, wie sie denselben Weg später mit dem schweren Kadaver bewältigen sollen. Eine Säge hilft ihnen, größere Hindernisse zu beseitigen. Schließlich erreichen sie die Stelle, an der das Wildschwein zuvor platziert worden ist.

„Wichtig ist, jetzt Proben zu nehmen und das Tier zu kennzeichnen. Nur so kann das Labor die Ergebnisse später eindeutig zuordnen“, erläutert Hannah Weihermüller den nächsten

Schritt. Anschließend wird der Kadaver transportfertig gemacht: Klauen und Hauer werden in Luftpolsterfolie eingepackt, bevor der Körper in dicke Plastikfolie gewickelt wird. Immer wieder halten die Männer inne, um zu prüfen, welche Handschuhe und Geräte bereits als potenziell kontaminiert gelten und daher nicht mehr mit sauberen Materialien in Berührung kommen dürfen. Schnell zeigt sich: Eine dritte Wanne wäre sinnvoll – eine wichtige Erkenntnis. „Genau das haben wir uns erhofft, dass wir sehen, was funktioniert und wo wir nachsteuern müssen“, fasst Johannes Balk, zuständiger Abteilungsleiter beim CEB, zusammen.

Zurück am Anhänger wird die Wanne mit dem Kadaver sicher verstaut. Nun wartet die letzte, zugleich anspruchsvollste Aufgabe: Die Männer müssen die verschiedenen Schutzschichten in der richtigen Reihenfolge ablegen, damit das Risiko einer Kontamination so gering wie möglich bleibt. Dabei gilt: lieber einmal einen neuen Handschuh mehr überziehen. Genau das soll zukünftig regelmäßig durch das Team beim CEB geübt werden, sodass man für den Ernstfall gut vorbereitet ist und die Abläufe reibungslos verlaufen. „Für das erste Mal hat es sehr gut funktioniert“, sagt Lara Dull zufrieden. Die echten Einsätze werden kommen – die Frage ist nur, wie schnell.



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Coburg



Pflege ist
Vertrauenssache.

Sozialstationen

Tagespflege

Stationäre Pflege

Betreuungsdienst

Hausnotrufsystem

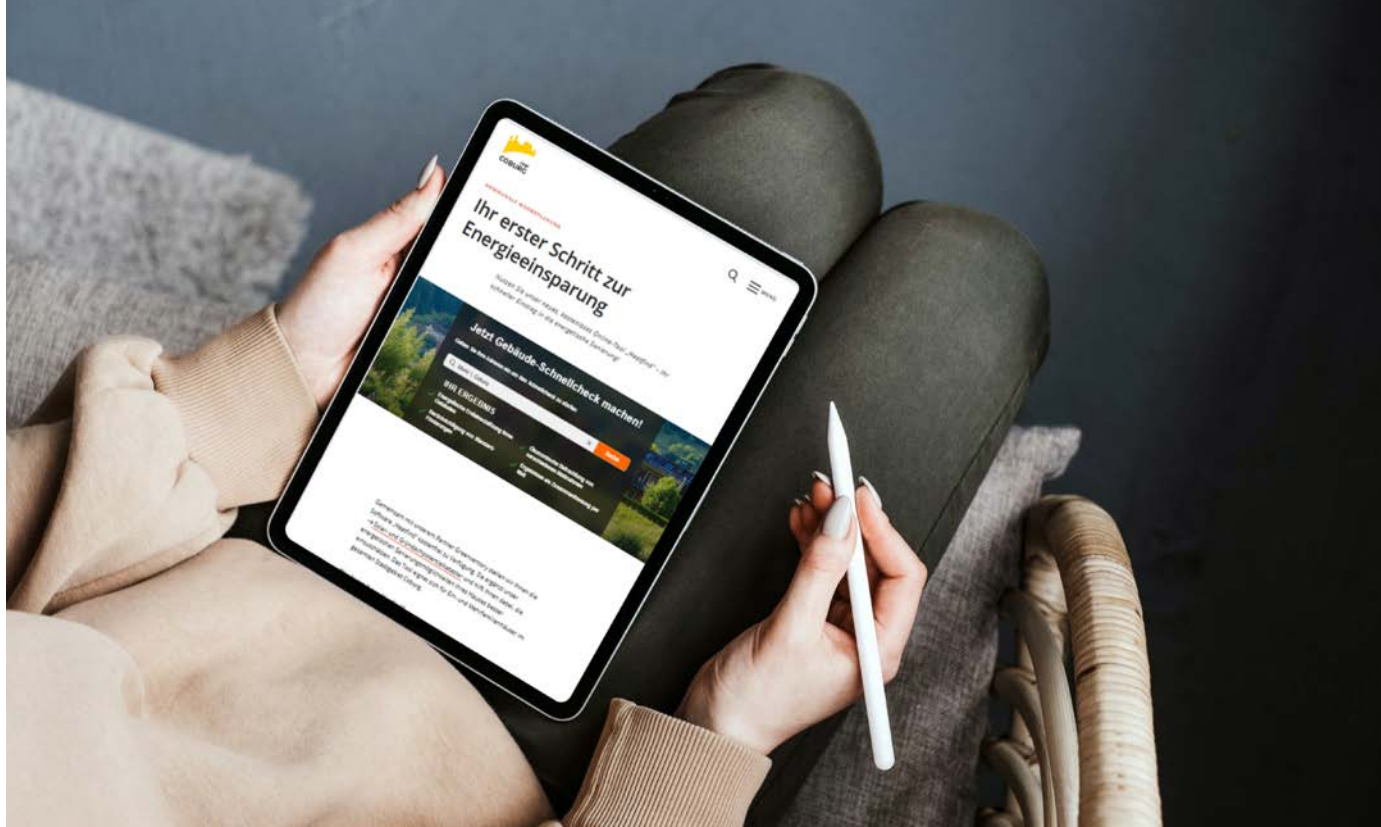
Menü-Service

Hauswirtschaftsdienste

Rettungsdienst

 **0 95 61 / 80 89 0**

 **www.brk-coburg.de**



KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Mit wenigen Klicks zur persönlichen Wärmewende

Die Stadt Coburg stellt eine App vor, die Immobilieneigentümerinnen und -eigümern bei der Planung für die energetische Sanierung berät.

Wie viel Energie verliert mein Haus? Welche Sanierungsmaßnahme bringt am meisten – und was kostet sie ungefähr? Welche Förderprogramme passen zu meinem Gebäude? Antworten auf diese Fragen liefert ab sofort ein neues digitales Werkzeug der Stadt Coburg: Heatfind. Die Software wird in Kooperation mit dem Ingenieurbüro Greenventory bereitgestellt und ergänzt das bereits bekannte Solar- und Gründachpotenzialkataster. Das Angebot ist kostenlos und richtet sich an alle Eigentümerinnen und Eigentümer von Ein- und Mehrfamilienhäusern im gesamten Stadtgebiet.

Heatfind führt Schritt für Schritt durch die wichtigsten Gebäudedaten: Baujahr, Bauform, Heizungssystem, durchgeführte Sanierungen oder den aktuellen Verbrauch. Auf dieser Basis erstellt das Tool

eine verständliche Einschätzung des energetischen Zustands des Hauses. Anschließend können verschiedene Sanierungsmaßnahmen simuliert werden – vom Fenstertausch über Dämmungen bis hin zu modernen Heiztechniken. Das Ergebnis zeigt auf einen Blick, wie viel Energie und CO₂ sich einsparen lassen, welche Investitionen zu erwarten sind und welche Förderungen infrage kommen könnten.

Die Software ist damit nicht nur ein praktischer Einstieg in die eigene Energiewende. Sie bietet auch eine fundierte Grundlage für eine spätere Energieberatung oder die Gespräche mit Fachfirmen. Die App soll so den Einstieg erleichtern und zugleich Mut machen, sich mit dem eigenen Gebäude auseinanderzusetzen – ohne Druck, ohne Verpflichtung, aber mit verlässlichen Informationen.

Oberbürgermeister Dominik Sauer teig macht deutlich, dass es nicht darum gehe, Vorgaben zu diktieren: „Niemand schreibt Ihnen vor, wie Sie heizen müssen. Wir wollen Perspektiven aufzeigen und gute Angebote machen, das ist das Ziel der Kommunalen Wärmeplanung.“

Beratung bleibt wichtig – das Tool erleichtert den Einstieg

Zusätzlich zum neuen Tool stehen weiterhin die Energieberatung der Stadt sowie die Bürgersprechstunde im Zukunftsraum (Steinweg 14, www.coburg.de/co2ntact) zur Verfügung.



Direkt zur
Heatfind-App
📍 www.coburg.de/heatfind



Stolz präsentierten sich die Akteure der Weitramsdorfer Dorfweihnacht im Feuerwehrhaus bei der Spendenübergabe am Freitagabend. Der ASB Coburg-Wünschewagen und die Coburger Tafel erhielten je 2700 Euro.

WOHLTÄTIGES ERGEBNIS DER WEITRAMSDORFER DORFWEIHNACHT

Stolze Summen für Wünschewagen und Coburger Tafel

Weitramsdorf – Die Weitramsdorfer Dorfweihnacht am 29. November letzten Jahres erfreute nicht nur die vielen Besucherinnen und Besucher, sondern hatte im Nachgang auch noch ein wohltätiges Ergebnis: Die Aktionen der beteiligten Ortsvereine vom Glühwein- bis zum Bratwurst- und Basarverkauf erbrachten den stolzen Reinerlös von 5400 Euro.

Wie auch bereits in den vergangenen Jahren beschloss man, diese Summe für wohltätige Zwecke zu verwenden. Sie ging diesmal je zur Hälfte an den ASB-Wünschewagen und an die Coburger Tafel. Bei einem Fototermin am Freitagabend im Feuerwehrhaus bedankte sich Pfarrerin Anne Braunschweig-Gorny im Beisein von Weitramsdorfs Bürgermeister Hans Steinfeldt bei allen Akteuren und übergab die Summe mit symbolischen Schecks an Thomas

Schwesinger vom ASB Regionalverband Coburg und an Edda und Jürgen Kroos von der Coburger Tafel.

Beteiligt an dieser Aktion waren allen voran der TSV Weitramsdorf, die Feuerwehr, die Pfadfinder, der Obst- und Gartenbauverein, die Naturfreunde, der Elternbeirat der Volksschule, der VDK, und die Kirchengemeinde mit der KiTa und dem Basarteam. Ferner unterstützten die Greinbergfreunde, die Kleintierzüchter, der Gesangverein und der Pflegeverein der Diakonie. Ergänzt wurde das Ganze unter anderem auch durch das Engagement von Sponsoren wie der Firma Rädlein (Weidach) und Dötschel (Scheuerfeld) wie durch die Kommune Weitramsdorf mit ihrem Bürgermeister, der das Coburger Christkind zu der Veranstaltung herbeigeht und den Gesamterlös aufgerundet hatte.



Foto: Wolfgang Desombre

v. l.: Matthias Müller (Leiter der Coburger Landesstiftung), Dennis Grabow (Naturkunde-Museum Coburg), Bürgermeister Hans-Herbert Hartan (Vorsitzender der Förderer der Coburger Landesstiftung), Alt-Oberbürgermeister Norbert Tessmer (Vorsitzender der Coburger Landesstiftung), Sammlungs-fotografen Sebastian Köpcke und Volker Weinhold sowie Dr. Carsten Ritzau (Naturkunde-Museum Coburg) bei der Vorstellung des Bildbands „Verborgene Welten“

„Verborgene Welten“ – neuer Bildband gewährt Einblicke in die Sammlungen des Naturkunde-Museums Coburg

Das heute als „Naturkunde-Museum Coburg“ bekannte Haus hat seinen Ursprung in der Sammeltätigkeit von Herzog Franz Friedrich Anton von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1750-1806). Seine Enkel Ernst II. (1818-1893) und Albert (1819-1861), gleichermaßen inspiriert von der Sammelleidenschaft ihres Großvaters und der Akribie ihres Vaters Ernst I. (1784-1844), wendeten viel Zeit, Mühe und finanzielle Mittel auf, um ihre Sammlungen stetig zu erweitern. Eine derartig umfangreiche und vor allem wachsende Sammlung verdient es, ausgestellt und so der Bevölkerung zugänglich gemacht zu werden. Dies verstanden die Brüder früh und gründeten im Jahr 1844 das „Herzogliche Kunst- und Naturalienkabinet“, bereits im Sinn eines modernen Museums, und

förderten seinen Ausbau zeitlebens. In der Folgezeit mussten die stetig an Umfang zunehmenden Sammlungen mehrfach die Räumlichkeiten wechseln. So waren sie von 1863 bis 1913 auf der Veste Coburg untergebracht. Schließlich veranlasste Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha (1884-1958) im Jahr 1912 den Bau eines neuen Gebäudes am Rand des Hofgartens. Es wurde als „Naturwissenschaftliches Museum“ am 19. Mai 1914 eingeweiht.

In den 1990er Jahren wurde der denkmalgeschützte Altbau um einen Anbau mit im Keller untergebrachten Sammlungsdepots erweitert. Dies vergrößerte die Nutzfläche für Sammlungen und Ausstellungen auf 4800 m². Damit ist das Coburger Naturkundemu-

seum das größte seiner Art in Nordbayern und zählt zu den zwanzig größten in Deutschland.

Die Sammlungen verfügen heute über mehrere hunderttausend Objekte, die nicht nur aus Franken und Thüringen, sondern auch aus verschiedensten Regionen der Erde stammen. Davon kann selbstverständlich nur ein geringer Teil in den Ausstellungen präsentiert werden. Um darüber hinaus wenigstens einige Objekte sichtbar zu machen, wurde den Fotografen Sebastian Köpcke und Volker Weinhold Zugang zu den Sammlungsdepots gewährt, verbunden mit der Bitte, Objekte aus den verschiedenen Sammlungsteilen fotografisch zu dokumentieren. In mit Zuneigung, Humor und Hintersinn inszenierten Bildern betrachten die Sammlungsfotografen dabei ausgesuchte Objekte aus Geowissen-

schaften, Ur- und Frühgeschichte sowie Ethnographie, die als Hommage an die auch in Coburg seit Jahrhunderten bestehende und bis heute lebendige Tradition des Sammelns und Bewahrens zu verstehen sind.

Entstanden ist ein 100 Seiten umfassender Bildband, der einen Blick hinter die Kulissen des Naturkunde-Museums Coburg – in die „verborgenen Welten“ – ermöglicht. Finanziert wurde er durch Haushaltsmittel der Coburger Landesstiftung sowie mit Mitteln der Niederfüllbacher Stiftung sowie der Förderer der Coburger Landesstiftung.

Das Buch „Verborgene Welten – Fotografische Entdeckungen in den Sammlungen des Naturkunde-Museums Coburg“ ist im Museumsshop und bei der Buchhandlung Riemann erhältlich.



**FERNSEHEN
WIE NOCH NIE!**

pro Monat
ab 7,49 €
statt 14,99 €





Tarif PerfectPlus
12 Monate 7,49€,
danach 14,99€
4K Stick inklusive.
Gültig bis 31.03.2026



**4K Stick
GRATIS!**

WWW.DACOR.DE

süc // dacor GmbH
Karchestraße 1
96450 Coburg
Telefon: (09561) 97621-0
E-Mail: vertrieb@dacor.de



Veste Coburg, Gesamtanlage von Westen (Luftbild), 2025.

NEUERSCHEINUNG

800 Jahre Veste Coburg im Jahrbuch der Coburger Landesstiftung

Über 22.000 Gäste haben 2025 die Sonderausstellung und die besonderen Führungen zum 800jährigen Jubiläum der Veste Coburg besucht. In 21 Beiträgen renommierter Fachexperten sind die neuesten Erkenntnisse zur Geschichte der Burg nun im Jahrbuch der Coburger Landesstiftung publiziert. Die Themen reichen von der Besiedlung des Festungsbergs in der Vor- und Frühgeschichte bis zu den jüngeren denkmalpflegerischen Maßnahmen des 20. Jahrhunderts. Vor allem die Anfänge der heutigen Burg im 13. Jahrhundert werden hier grundlegend neu dargestellt.

Der reich bebilderte und anschaulich gestaltete Band ist im Michael Imhof Verlag erschienen.

Als beeindruckend dimensionierte Burg und Residenz der Grafen von Henneberg, als kursächsisches Bergschloss und Luther-Veste, als ernestinische Landesfestung im Dreißigjährigen Krieg und als spektakuläres Objekt der Burgenrenaissance zählt die „Fränkische Krone“ zu den bedeutenden deutschen Baudenkmalen. Gerade in den letzten Jahrzehnten ha-

ben sich die historischen Kenntnisse zu Ort und Anlage der Veste enorm erweitert – etwa dank systematisch ausgewerteter Grabungsfunde oder auch durch die Altersbestimmung historischer Holzkonstruktionen. „Gemessen an der Bedeutung der Veste war unser Wissen bislang aber immer noch bruchstückhaft“, so der Ausstellungskurator und Jahrbuch-Redakteur Dr. Niels Fleck. „Das 800jährige Jubiläum der Ersterwähnung als steinerne Burg bot die Chance, einen weiteren Anlauf zur Erforschung der Anlage zu unternehmen.“ Erste Ergebnisse dieses von den Kunstsammlungen der Veste Coburg initiierten Projekts wurden auf einer Tagung im Herbst 2024 vorgestellt. Der nun vorliegende Band versammelt die Beiträge, hier ergänzt um weitere Forschungen, so etwa zur Geologie des Festungsbergs und den verbauten Materialien der Burg.

Während in Urkunden der Namen „Koburk“ seit dem 11. Jahrhundert auftaucht, wird eine steinerne Burg auf dem Coburger Festungsberg erstmals 1225 erwähnt. „Ungefähr aus dieser Zeit stammt auch das kürzlich identi-

fizierte älteste aufgehende Mauerwerk der Burg“, so der Kunsthistoriker Niels Fleck. Die Anfänge der heutigen Anlage wären damit tatsächlich vor rund 800 Jahren zu suchen. Über die damaligen Herrschaftsverhältnisse sei noch vieles ungewiss. Aber die in Resten erhaltene Bausubstanz des 13. Jahrhunderts könne jetzt viel konkreter als bisher benannt werden. Neben einem Ringmauerabschnitt mitsamt einstigem Burgtor zählen dazu der hofseitig angrenzende Rest eines kleinen Wohnbaus sowie die Vorgängerbauten der Steinernen Kemenate, der Burgkapelle und – möglicherweise – des Fürstenbaus. Wichtig für die Gesamterzählung zur Veste sei die hier erstmals deutlich formulierte Erkenntnis, dass die Burg nicht, wie lange gedacht, zu den großen Anlagen der um 1250 endenden Herrschaftsepoche der Stauer gehört, sondern dass die volle Längenausdehnung der Ringmauer erst für die Zeit um 1300 nachweisbar ist.

Beim Gang über die Burg finden sich Besucher alle paar Schritte in einer neuen Bauphase und Epoche wieder: vom kursächsischen Bergschloss über die Festungswerke, die sich wie ein Spiegelbild konfessioneller Konflikte im Alten Reich lesen, dann zur zweifachen Überformung der „Fränkischen Krone“ in der Burgenrenaissance des 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zu den denkmalpflegerischen Maßnahmen der 1960er bis 1980er Jahre. Dass an vielen Stellen weiterer Forschungsbedarf besteht, wird in den Beiträgen ebenfalls deutlich formuliert. „Vielversprechend wären vor allem auch weitere Studien zum Leben auf der Burg und deren Nutzung in den verschiedenen Epochen“, so Niels Fleck.

So bleibt zu wünschen, dass der Band breites Interesse für die Veste Coburg entfacht und zu weiteren Forschungen und Entdeckungen anregt.



Blick ins neue Jahrbuch der Coburger Landestiftung.





Klaus Scherbel



MAKLER aus Leidenschaft - Ihr Partner aus **COBURG**

- + Kostenfreie Bewertung
- + TOP Verkauf

Wir freuen uns auf **SIE**



Neustadter Straße 27, 96450 Coburg



09561 / 40 79 79 - 0



info@immobilien-reinhardt.com



Unser TOP Team für Ihren Verkauf